

Musikwissenschaftliche Lehrveranstaltungen - SS 2005

Stand: 12.04.2005

Propädeutikum Unter- u. Mittelseminare Ober- u. Hauptseminare Literaturkunde

Akustik Instrumentenkunde Militärmusikkunde

Hinweise zum Studienverlauf finden sich in der Rubrik Informationen.

Die Veranstaltungen finden in der Regel in den Räumen H 7 und H 8 in der Homberger Str. 12 (Hintereingang), 2. OG, 40474 Düsseldorf statt.



Einführungsveranstaltung für StudienanfängerInnen und Studierende, die das Studienfach oder den Studienort gewechselt haben:
Donnerstag, 14. 4. 2005, 10 Uhr c. t. im Raum H 8 [!!!geänderte Anfangszeit!!!]

Herr Prof. Dr. Dr. Volker Kalisch hat im SS 2005 ein Forschungsfreisemester und wird daher keine Veranstaltungen anbieten. Für Prüfungen und Studienberatung steht er wie bisher zur Verfügung.

(Abkürzungen: US = Unterseminar, MS = Mittelseminar, HS = Hauptseminar, OS = Oberseminar, Vb = Veranstaltungsbeginn)

Seminare



US/MS Konzeptionen Neuer Musik im 20. und 21. Jahrhundert Fr, 10-12, Raum H 8, Vb: Ballstaedt 15. 4.

Das Vorlesungsseminar vermittelt *keine* Geschichte der Neuen Musik. Vielmehr sollen an sechs unterschiedlichen Konzeptionen Neuer Musik verschiedene Haltungen, Wertungen und Ansatzpunkte diskutiert werden, die als zentral für das 20. und 21. Jahrhundert gelten können: serielles Denken, Musik als Ausdruck, Musik und Elektronik, Meditative Musik, Concept Art und Engagiertes Komponieren. Da jeweils Vorlesung und gemeinsame (von Studierenden präparierte) Arbeit alternieren, setzt die Veranstaltung Neugier auf unbekanntes Terrain ebenso voraus wie die Bereitschaft, sich auf neue Musik intensiv einzulassen. Bedingung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (Referat, Gruppenreferat, Textpräparation etc.) und regelmäßige Anwesenheit. Als einführende Lektüre eignet sich zunächst jede Einführung in oder Gesamtdarstellung der Musik des 20. Jahrhunderts.

US/MS W. A. Mozart, seine kirchenmusikalischen Werke und ihre Rezeption (KKM, für alle Studiengänge offen) Do, 13-15, Raum H 8 Bretschneider

MS Musiktheater der Gegenwart Mo, 10-12 [! neuer Termin !], Raum H 7, Vb: 18. 4. Heidenreich

Die musikalische Kunstform Oper hat sich in den vergangenen hundert Jahren als extrem anpassungsfähig an die weiterentwickelten technischen Möglichkeiten und veränderten ästhetische Prämissen erwiesen. Der Anti-Reflex der 1960er und -70er Jahre wirkte aus heutiger Sicht wie ein Jungbrunnen für die damals von manchem Zeitgenossen als reaktionär abgeurteilte Gattung. Wurde um 1970 noch – sich geschichtsphilosophisch auf der richtigen Seite wählend – geunkelt, daß es ein Pharao niemals als Protagonist auf die Opernbühne schaffen würde, so war es gegen Ende der Dekade gerade der ägyptische Pharao „Echnaton“, dem der amerikanische Minimal-Komponist Phil Glass die höheren musiktheatralischen Weihen am Opernhaus Stuttgart zu teil

werden ließ. Statt also ihrer prophezeiten Abschaffung mitsamt der materiellen Produktionsmittel zwecks intendierter demokratischer Umverteilung der Subventionsmittel haben wir es heute im Bereich zeitgenössischen Musiktheaters mit einer bis dato nie gekannten „Pro“-Stimmung zu tun. Operninitiativen wie etwa „Bonn(e) Chance“ in der Bundeskunsthalle oder die Biennale für zeitgenössisches Musiktheater München prägen neben der kontinuierlichen Uraufführungsarbeit der zwar finanziell beschnittenen, nach wie vor aber rührigen deutschen Stadttheater entscheidend die musiktheatralische Landschaft der nach der Wende um die Ost-Theater erweiterten Opernszene. Forderte in den politisierten 60er Jahren Pierre Boulez im legendären „Spiegel“-Interview, daß man die Opernhäuser in die Luft sprengen sollte, so stimmte Wolfgang Rihm dem bei seiner Rede zur Wiedereröffnung der Frankfurter Oper 1991 vehement zu, allerdings mit einem entscheidenden Zusatz zu: „durch Beifall“.

In Seminar und Literaturkunde werden maßgebliche Werke des aktuellen Musiktheaterschaffens behandelt (u. a. von Wolfgang Rihm, Helmut Lachenmann, Mauricio Kagel, Karlheinz Stockhausen, Jörg Widmann, Helmut Oehring, Olga Neuwirth, Bernhard Lang, Isabel Mundry, Gerhard Stäbler, Carola Bauckholt und Mark André). Die Lektüre grundsätzlicher Texte zum ästhetischen Wandel der letzten hundert Jahre vervollständigt diese erste Auseinandersetzung mit dem zuweilen sperrigen, dabei alle Sinne äußerst stimulierenden Genre.

~~MS Klassische und zeitgenössische Balinesische Musik im sozialen Kontext~~

~~Mo, 14-16, Raum 7, Vb: 18-4.~~

~~Hood~~

Die Veranstaltung von Dr. des. Made Hood muß leider ausfallen. Als Ersatz findet die Veranstaltung von Herrn Dr. Uwe U. Pätzold statt. (12. 4. 2005)

US/MS Die Kirchenmusik von der Empfindsamkeit bis zur Nachromantik (EKM, für alle Studiengänge offen)

Mo, 16-18, Graf-Recke-Straße 209

Krieg

NEU US/MS Traditionelle, klassische und zeitgenössische Indonesische Musik im sozialen Kontext

NEU Mo, 14-16, Raum H 7, Vb: 25. 4.

NEU Pätzold

Man könnte meinen, dass sich in Anbetracht von tausenden bewohnten, kulturell sehr heterogenen Inseln der heutigen Republik Indonesien der Begriff "Indonesische Musik" eigentlich verbietet.

Denn wenngleich sich auch in groben Zügen einige Gemeinsamkeiten z.B. im Bereich der Tonsysteme und Musikinstrumente im indonesischen Raum feststellen lassen, so überwiegen insgesamt sicherlich die Unterschiede zwischen den lokalen Kulturen.

Dennoch ist dieser Begriff nicht völlig abwegig, denn seit der Unabhängigkeit Indonesiens findet, auch in der Musik, ein vielschichtiger Prozess der Überregionalisierung, Nationalisierung und Internationalisierung statt.

Das besonders Interessante an diesem Prozess ist jedoch, dass parallel hierzu die zahlreichen traditionellen Musikkünste sowohl innerhalb als auch ausserhalb ihrer 'gewachsenen' Kontexte weiter aufgeführt und gepflegt werden. Das 'traditionelle' geht mit dem 'zeitgenössischen' Musikverständnis sozusagen Hand in Hand. Dabei findet teilweise ein wechselseitiger Einfluss zwischen diesen beiden und anderen Kulturschichten statt.

Im Seminar wie auch in der Literaturkunde werden vor diesem Hintergrund Aspekte der traditionellen und 'klassischen' Musikkulturen Javas, Balis und Sumatras, als auch solche aktueller kulturell übergreifender Indonesischer Musik vorgestellt.

Den Teilnehmern wird als Einführung in das Thema die auf Indonesien bezogene Lektüre innerhalb des "*The Rough Guide to World Music, World Music, Volume 2*" (2000, ISBN 1858286360) empfohlen.

MS Mehrstimmige Vokalmusik des 17. Jahrhunderts Mi, 14-16, Raum H 7, Philippi
Vb: 20. 4.

In der europäischen Musikkultur des 17. Jahrhundert überwog die Bedeutung der Vokalmusik jene der Instrumentalmusik bei weitem. Verschiedene Traditionen fortsetzend existierten zahlreiche Formen und Gattungen nebeneinander, genannt seien lediglich Madrigal, Motette und Kantate. Aus musikhistorischer Sicht bewirkte jedoch die sich seit etwa 1600 etablierende Generalbass-Praxis einen markanten Wendepunkt. Sie bildete die Voraussetzung für eine aufgelockerte Satzstruktur, da das Continuo zur tragenden Stimme wurde. Als wichtige Komponisten solcher Prozesse sind unter anderem Giovanni Gabrieli, Lodovico Viadana, Claudio Monteverdi auf der einen und Heinrich Schütz, Giacomo Carissimi, Marc-Antoine Charpentier und Henry Purcell auf der anderen Seite zu nennen. Sowohl die Integration des vorbildhaften kompositorischen Vokabulars unabhängig von dessen ursprünglicher Gattungszugehörigkeit als auch die zwischen weltlicher und kirchlicher Ausdrucksweise nicht unterscheidende Kompositionstechnik stellen typische Charakteristika der Vokalmusik des 17. Jahrhunderts dar. Anhand ausgewählter Werke soll im Verlauf des Seminars und Literaturkundekurses aufgezeigt werden, welche musikalischen Merkmale des überwiegend von italienischen Komponisten des 16. Jahrhunderts ausgeprägten Vokalstils in den nachfolgenden Jahrzehnten zu neuen musikalischen Gestaltungsformen weiter entwickelt wurden und zu welchen Resultaten diese Adaptationen und Modifikationen führten. Neben dieser auf kompositorische Merkmale konzentrierten Sichtweise erfolgt auch eine Berücksichtigung des musikhistorischen Kontextes im Hinblick auf dessen Wechselwirkungen mit dem Musikleben der Zeit.

Aspekte abendländischer Musikkultur (2) (T 2) Fr, 10-12, Raum H 7, Vb: Klug
15. 4.

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“, schrieb Friedrich Nietzsche. In der Tat ist ohne Musik keine menschliche Kultur denkbar, Musik ist also eine universelle Gemeinsamkeit unseres Daseins. Weitere Gemeinsamkeiten sind für uns in diesem Seminar Zeit und Region, in der wir leben. Trotzdem haben wir individuelle musikalische Vorlieben und Interessen. Dieses Spannungsfeld aus Gemeinsamkeiten und Unterschieden wollen wir musikwissenschaftlich untersuchen. Das Verständnis für uns selbst und unsere kulturelle Umgebung kann sich dabei nur vertiefen, wenn wir nach den historischen und naturgesetzlichen Voraussetzungen fragen, auf denen unsere musikalische Gegenwart beruht.



OS/HS Humor in der Musik Do, 14-16, Raum H 7, Ballstaedt
Vb: 21. 4.

Was Humor in der Musik sei, läßt sich ebensowenig einfach beantworten wie die Frage, ob es Humor in der Musik überhaupt gebe. Wie so oft in der Musikgeschichte wird über ein Phänomen gerne gesprochen und geschrieben, ohne daß man beim näheren Hinschauen sicher sein könnte, daß es überhaupt existiert. Das Seminar möchte an musikalischen Beispielen des 18. bis 20. Jahrhunderts den verschiedenen Ausprägungen von Humor nachspüren sowie ihre Bedingungen wie kulturellen Kontexte erörtern. Als Vorbereitung sammle man/frau einfach einmal Beispiele, die als besonders treffend für den Humor in der Musik gelten könnten.

Kolloquium für Doktoranden n. V. Ballstaedt/Kalisch

Propädeutikum



Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten (Musikkultur heute) Do, 10-12, Raum H 7, Vb: 21. 4. Ballstaedt

Die Veranstaltung versteht sich als Einführung, in der wichtige Arbeitstechniken (Recherchieren, Exzerpieren, Präsentieren) gelernt, ausgewählte methodische Ansätze der Musikwissenschaft thematisiert und das Entwickeln von Fragestellungen geübt werden sollen. Damit dies nicht in abstrakter Form geschieht, sei eine Thematik in den Mittelpunkt gestellt, die für alle SeminarteilnehmerInnen genügend Offenheit und Erfahrungsgesättigkeit bieten kann: Musikkultur heute. Die spannende Frage wird sein, ob und wie Musikwissenschaft darauf reagieren will und kann. Bedingung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (Referat, Gruppenreferat, Protokoll etc.) und regelmäßige Anwesenheit. Als Einführung empfiehlt sich: Nicholas Cook: *Music. A very short Introduction*, Oxford 1998.

Literaturkunde



Konzeptionen Neuer Musik im 20. und 21. Jahrhundert Fr, 12-14, Raum H 8, Vb: 15. 4. Ballstaedt

Siehe den Kommentar zum Unter- und Mittelseminar.

Musiktheater der Gegenwart Mo, 12:00 s.t.-13:30 [! neuer Termin !], Raum H 7, Vb: 18. 4. Heidenreich

Siehe den Kommentar zum Mittelseminar.

~~Klassische und zeitgenössische Balinesische Musik im sozialen Kontext~~ ~~Mo, 16-18, Raum H 7, Vb: 18. 4.~~ Hood

Die Veranstaltung von Dr. des. Made Hood muß leider ausfallen. Als Ersatz findet die Veranstaltung von Herrn Dr. Uwe U. Pätzold statt. (12. 4. 2005)

^{NEU} US/MS Traditionelle, klassische und zeitgenössische Indonesische Musik im sozialen Kontext ^{NEU} Mo, 16-18, Raum H 7, Vb: 25. 4. ^{NEU} Pätzold

Siehe den Kommentar zum Unter- und Mittelseminar.

Mehrstimmige Vokalmusik des 17. Jahrhunderts Mi, 16:00-17:30, Raum H 7, Vb: 20. 4. Philippi

Siehe den Kommentar zum Mittelseminar.

Akustik



Akustik (Dir., Komp., IP/GP/AME) Di, 11-13, Raum H 8, Vb: 19. 4. Klug

Musikalische Akustik (T 2) Do, 12-13, Raum H 7, Vb: 21. 4. Klug

Instrumentenkunde



Instrumentenkunde (T 2)

Do, 13-14, Raum H 7,
Vb: 21. 4.

Klug

Militärmusikkunde



Militärmusikkunde (Dirigenten)

Fr, 9-12, Raum 23

Schramm

Militärmusikgeschichte/Militärmusik im Überblick
(KA/Bw)

Mi, 13-15, Bibliothek
Hilden

Höfele